

# Saarlouiser Gau uraltes Siedlungsgebiet

## Funde aus der Bronzezeit und der römischen Herrschaft — Von Germanen besiedelt

■ Von unserer Mitarbeiterin  
CLAUS SPETH

Der Saarlouiser Gau ist, wie Funde belegen, seit rund 3000 Jahren besiedelt. Funde wurden gemacht aus der Bronzezeit in Düren und Kerlingen; fast in allen Gasölförern sind Funde aus der Zeit der Römerherrschaft gemacht worden. Im 5. Jahrhundert n. Chr. wurde der Gau von landstreichenden Germanen, und zwar von den über die Mosel nach Süden vorstößenden Chatten besiedelt. Heute wollen wir uns mit der Geschichte der Dörfer Bedersdorf, Kerlingen und Gisingen beschäftigen und eine Deutung der Namensgebung vornehmen.

**Bedersdorf:** Hier wurden Münzfunde aus der Zeit des römischen Kaisers Diocletian überliefert. Diocletian, Reformator des römischen Reiches, lebte von 284–311 n. Chr. Dann hören wir erst wieder um 500 von Bedersdorf, gehörte es doch zu den Pfarreien, die nach einem Dekret von Bischof Ruotpert an Palmsonntag nach Mettlach wallfahren sollten. Die erste urkundliche Erwähnung stammt aus dem Jahr 1036. In diesem Jahr schenkte Markgräfin Jutta von Lothringen Güter und Rechte und den Zehnten von „Betersorf“ der Abtei St. Matthias in Trier. In der Folgezeit gab es eine ganze Reihe von Übertragungen, zum Teil einiger Rechte, an und von den verschiedenen Herren, u. a. auch die von Sierburg. Erst 1292 waren alle Rechte, auch das der Kolonie und durch päpstliche Dekrete, im Besitz der Abtei St. Matthias.

### Kein römisches Winterlager

Von Bedersdorf liegen uns folgende alte Schreibbilder vor: 1770 Betersdorf, 1371 Bedesorf und Bedirstorf, 1278 Bethesdorf und 1266 Bedrestorf. Spätere Schreibweisen sind Battersdorf, Bedersdorf und Betersdorf. Eine frühe Deutung aus dem lateinischen „bedu“ = Winterlager, ist kaum zu halten. Einmal ist es unwahrscheinlich, daß die Römer ihr Winterlager auf den unwirtlichen Höhen des Gases anlegten, andererseits zeigt das Suffix „dorf“, daß es sich um eine Gründung aus der Zeit der frühen germanischen Landnahme handelt. „Beda“ bedeutet aber auch noch „Ehrwürdiger“, und Beda war auch, abgeleitet von Benediktinern, ein Synonym für englische Gelehrte, die unser Gebiet christianisierten. Man

kann annehmen, daß sich in dem Ort ein verehrenswürdiger Geistlicher niedergelassen hatte und verehrt wurde. Darauf deutet auch ein Pflanzwort „In der Klaus“ hin. Bedersdorf wäre damit das Dorf, in dem sich ein Eremit niederließ.

**Kerlingen:** Auch „Kirlings“ gehörte zu den Pfarreien, die um 950 nach Mettlach wallfahren sollten. Die erste urkundliche Erwähnung findet man in einer Abhandlung über die Deutung des Namens der Stadt Düren bei Aachen. Der Verfasser bezieht sich ausdrücklich auf den Kreis Saarlouis und erwähnt 1123 ein Karlingis. 1154 bestätigt Papst Hadrian IV. die Grundrechte der Abtei Prüm, die 1294 auch vom Herzog von Lothringen bestätigt wurden. Neben der Abtei von Prüm werden auch Grundherren noch Friedrich von Bitzch, der Herzog von Lothringen und die Bürgerfamilie Eyllkebeth Seyley aus Metz genannt. Von Kerlingen liegen uns folgende Schreibbilder vor: 1183 Karlingis, vorher um 950 Kirlings, 1183 Kerlingen, 1294 Kirlingen, 1296 Kerlings und im gleichen Jahr Kerchelingen.

Motte geht in einer frühen Deutung von

dem keltischen „ker“ = Haas, Hof, Heim aus. Dieses „ker“ finden wir heute noch in vielen Ortsnamen in der Bretagne. Es ist jedoch kaum anzunehmen, daß die Franken ein keltisches „ker“ mit ihrer Endung -ingen = als Ortsnamen verwendeten. Die Schreibweise von 1123 „karlingis“ weist wohl den richtigen Weg: Kerlingen ist das Dorf, das „zu den Leuten des Karl“ gehörte.

**Gisingen:** Gisingen wird 1040 erstmals als Cuisings erwähnt. Im 13. Jahrhundert nennt sich ein Rittergeschlecht nach dem Dorf Gansingen. 1278 wird von Herzog Friedrich von Lothringen bekannt, daß die Hälfte des Zehnten, den sich Willous von Gansingen widerrechtlich angeeignet hatte, der Abtei St. Matthias in Trier zurück übertragen wurde. 1290 tragen Ritter Marcellus von Saarbrücken und seine Frau Haswela ihre Güter in Gasingen dem Erzbischof Baldwin von Trier zu Lehen auf. Weitere Schreibweisen sind Gausing und Gaisingen. Anton Delges führt die Bezeichnung auf den germanischen Namen Goss oder Geiso zurück. Demnach ist Gisingen der Ort, der zu den „Leuten des Goss“ gehört.



Die Kirche in Bedersdorf wurde 1732 erbaut und ist der Hl. Margaretha gewidmet. Es handelt sich um eine Hallenkirche mit quadratischem Turm. Foto: Speth